



WANN WIRD IHR GELD DYNAMISCH ?

● Das "Mehr Geld -
Mehr Zinsen"-Konto
■-Dynamiksparen:

Sparen mit steigenden Zinssätzen.
Und trotzdem jederzeit verfügbar.
Fragen Sie uns einfach direkt.
Wir beraten Sie gern.

wenn's um Geld geht
**KREISSPARKASSE
EBERSBERG**

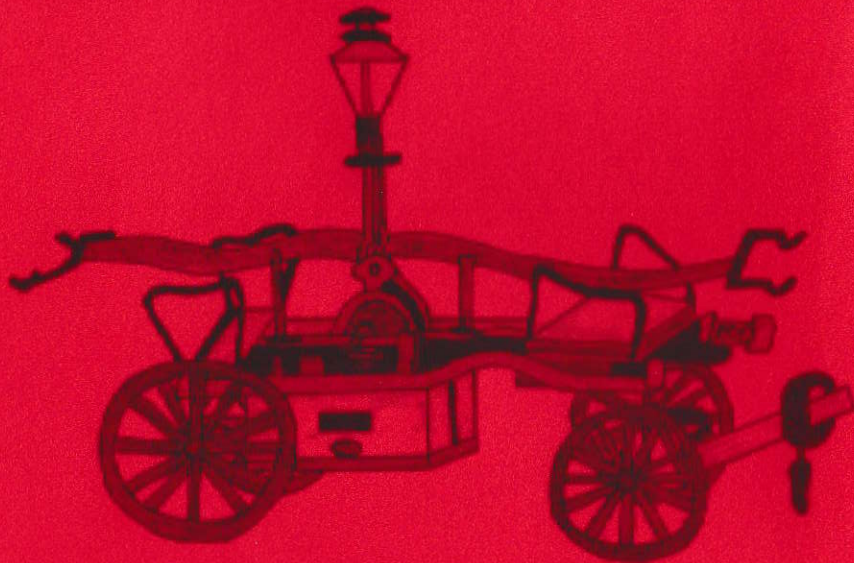


Festschrift



100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Baldham

**Ein Jubiläum ist immer
Anlaß zur Freude und
zur Rückschau auf die
Vergangenheit.**



**1896 bis 1996
Wir gratulieren der
Freiwilligen Feuerwehr Baldham
zu Ihrem 100-jährigen Jubiläum!**



**1895-1995 100 Jahre
Raiffeisenbank Feldkirchen
bei München eG**



1896 - 1996

100jähriges Gründungsfest

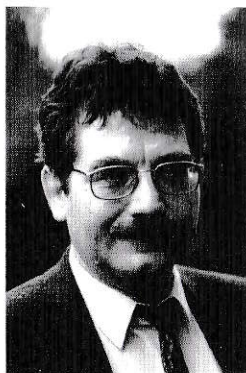
der

**Freiwilligen Feuerwehr
Baldham**

vom 1. Juni bis 2. Juni 1996

Schirmherr:
Bürgermeister Peter Dingler

Grußwort an die Freiwillige Feuerwehr Baldham



Liebe Kameraden, Freunde, Mitstreiter und
Dauergäste der Freiwilligen Feuerwehr Baldham!

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Baldham ist die Geschichte einer sehr aktiven, lebendigen, verlässlichen und im besten Sinne gut aufgelegten Dorfkameradschaft. Die langen Nächte der Maibaumwachen mit echt bayrischem Palaver über das Ortsgeschehen gehören genauso dazu, wie die Verlässlichkeit der Feuerwehrkameraden bei vielen Einsätzen, die vom Ort und von der Gemeinde Not abgewendet haben.

Natürlich entsteht eine eigene Geschichte nur dort, wo auch der Geschichtsschreiber nicht fehlt. Und so möchte ich den Chronisten ganz herzlich dafür danken, daß immer wieder und zu diesem 100-jährigen Anlaß ganz besonders die wichtigen Stationen der Vereinsgeschichte aufgeschrieben und dokumentiert wurden. So können wir in aller Ruhe nachlesen, durch welche Höhen und Tiefen der Verein gegangen ist - und nach Abschluß dieser Lektüre bleibt ein wenig Stolz übrig, daß der Verein und die Feuerwehrkameradschaft diese 100 Jahre ohne Blessuren überstanden hat und heute quicklebendig ist.

Für den Tag der Feier mit vielen befreundeten Nachbarvereinen wünsche ich unserer Baldhamer Feuerwehr einen strahlenden Tag, viele freundliche Begegnungen untereinander und miteinander und aus diesem Erlebnis heraus wieder die Motivation und die Kraft, jetzt die nächsten 100 Jahre Vereinsgeschichte in Angriff zu nehmen. Allen aktiven, fördernden, unterstützenden und freundlich verbundenen Mitgliedern sage ich herzlichen Dank für Ihre oft stille Mitarbeit, allen voran natürlich den Kommandanten, Vorständen und aktiven Mitarbeitern.

Mit den besten Grüßen bin ich
Ihr

Peter Dingler
1. Bürgermeister

Grußwort des Kreisbrandrates



Sehr geehrte Leserinnen,
Sehr geehrte Leser,

aus nah und fern und Euch liebe Feuerwehrkameraden, möchte ich aufs herzlichste begrüßen.

Der Freiwilligen Feuerwehr Baldham gratuliere ich zu ihrem 100jährigen Gründungsfest, leistet sie als Ortswehr einen wesentlichen Beitrag zum flächendeckenden Brandschutz im Landkreis Ebersberg.

Jedoch sind es heute nicht die Brandeinsätze allein, die die Wehr bewältigen muß, nein auch eine Vielzahl von Technischen Hilfeleistungen sind immer wieder notwendig.

Dabei sind gerade die kurzen Einsatzwege bedeutende Vorteile einer Ortswehr.

Die Gemeinde Vaterstetten schuf mit der Bereitstellung eines Mehrzweckfahrzeuges die Voraussetzung, daß die Freiwillige Feuerwehr Baldham mobil ist und die gestellten Aufgaben auch in Zukunft erfüllen kann.

Anerkennenswert ist es, daß es hier in Baldham immer wieder Bürger gibt, die bereit sind, für ihren Nächsten, der sich in Gefahr befindet, einzustehen und zu helfen.

Aber auch ihren aktiven Beitrag zum öffentlichen Leben der Ortsgemeinschaft leisten.

Das ist heute durchaus nicht mehr selbstverständlich, freiwillig den gefährvollen, ehrenamtlichen humanitären Dienst zu leisten.

Es ist beruhigend, zu wissen, daß es solche Frauen und Männer noch gibt; dafür möchte ich Ihnen herzlich danken.

Mit freundlichen Grüßen
Gerhard Bullinger (KBR)

Grußwort des Kommandanten



Die Freiwillige Feuerwehr Baldham kann in diesem Jahr mit Stolz und Freude ihr 100jähriges Bestehen feiern.

Zu diesem Festtag heiße ich alle Gäste und Feuerwehrkameraden aus nah und fern, sowie die Bürger unserer Gemeinde Vaterstetten herzlich willkommen.

Wenn wir heute dieses Jubiläum feiern, so denken wir in Ehrfurcht und Dank an die Kameraden, die mit großem Eifer und Fleiß sich vor 100 Jahren freiwillig zusammengeschlossen haben, nach dem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.

Seither mußten die Männer unserer Wehr immer wieder bei Einsätzen (Bränden, Katastrophen, Unfällen usw.) mit oft einfachen Mitteln Großes leisten, sowie in der Neuzeit auch bei technischen Hilfeleistungen ihre vorbildliche Einsatzbereitschaft und Ihr Können unter Beweis stellen.

Als Vorbild für unsere Jugend wollen wir auch in Zukunft bestrebt sein, unseren freiwillig übernommen Dienst zum Wohle aller Bürger dieser Gemeinde und darüber hinaus zu versehen und gerecht zu werden.

Mein besonderer Dank gilt auch den Feuerwehrkameraden der Freiwilligen Feuerwehr Vaterstetten für die sehr gute Zusammenarbeit bei der Ausbildung, den Übungen und den Einsätzen.

Zum Schluß noch ein herzliches „Vergelts Gott“ all denen, die zum Gelingen unseres Festes beitragen. Ich wünsche allen Feuerwehrkameraden, allen Vereinen, Gemeinbürgern und Gästen recht frohe und gemütliche Stunden, sowie einen angenehmen Aufenthalt in Baldham.

Manfred Vodermair
Kommandant

Grußwort des 1. Vorstandes



Die Freiwillige Feuerwehr Baldham heißt Euch, liebe Feuerwehrkameraden und Festgäste, aufs herzlichste willkommen.

So ein 100jähriges Jubiläum ist Anlaß genug, in einem großen und würdigen Rahmen ein schönes Fest zu feiern. In Dankbarkeit blicken wir zurück und gedenken derer, die vor 100 Jahren den Entschluß faßten, unter damals schwierigen Verhältnissen eine Feuerwehr zu gründen. Deshalb ist es uns heute und immer Verpflichtung, das, was unsere Vorfahren aufgebaut haben, weiterhin zu erhalten und zu fördern.

Mein Dank gilt auch den Feuerwehrkameraden, die bis zum heutigen Tag unsere Wehr tatkräftig unterstützt haben, ebenso den Vorstandskollegen, unserem Festausschuß und den Damen, die uns bei zahlreichen Festivitäten tatkräftig zur Seite stehen.

Besonderen Dank aussprechen möchte ich unserem Patenverein, der Freiwilligen Feuerwehr Vaterstetten, dessen Mitglieder uns immer, wenn „Not am Mann“ ist, hilfreich unterstützen.

Allen Feuerwehrkameraden mit ihren Angehörigen und allen sonstigen Gästen ein herzliches „Willkommen“ in Baldham-Dorf! Wir wünschen uns allen ein paar Stunden der Freude und Geselligkeit bei hoffentlich schönem Wetter.

Möge unser 100jähriges Gründungsfest allen in recht guter Erinnerung bleiben.

Josef Schmid
1. Vorstand



Grußwort des Patenvereins



Liebe Kameraden und Freunde
der Freiwilligen Feuerwehr Baldham,
liebe Mitbürger!

Zum 100 jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Baldham dürfen wir herzlich gratulieren. Von diesen 100 Jahren waren die letzten 10 Jahre sicherlich ein Meilenstein für die Baldhamer und auch für die Vaterstettener Feuerwehr.

Nicht nur, daß wir die Ehre hatten, 1986 als Patenverein zu Eurer Fahnenweihe ausgewählt zu werden, nein, es wurde auch eine Freundschaft über das Gesellschaftliche hinaus.

Wenn auch jeder Verein für sich eigenständig ist, so wird hier eine vorbildliche Zusammenarbeit geleistet.

Durch die Anbindung an die stille Alarmierung rückt seit einigen Jahren die Feuerwehr Baldham zusammen mit der Feuerwehr Vaterstetten zur Hilfeleistung aus.

Um den Schutz und die schnelle Hilfe für unsere Bürger zu gewährleisten, werden gemeinsame Übungen abgehalten, zusammen Leistungsprüfungen abgelegt und die Fahrzeuge mit technischem Gerät dabei miteinander benutzt. Doch auch gesellschaftlich verbinden uns gemeinsame Veranstaltungen.

Daß diese gute und sinnvolle Zusammenarbeit und Freundschaft auch weiterhin Bestand hat, wünschen wir Euch und uns von Herzen!

In freundschaftlicher Verbundenheit
Freiwillige Feuerwehr Vaterstetten

Vorstand
Alfred Böhm

Kommandant
Herbert Fietz



Allen
verstorbenen
Mitgliedern
der
Freiwilligen
Feuerwehr
Baldham
zum
Gedenken

Wer im Gedächtnis seiner Kameraden lebt
ist ja nicht tot - er ist nur fern.
Tot ist - wer vergessen wird.

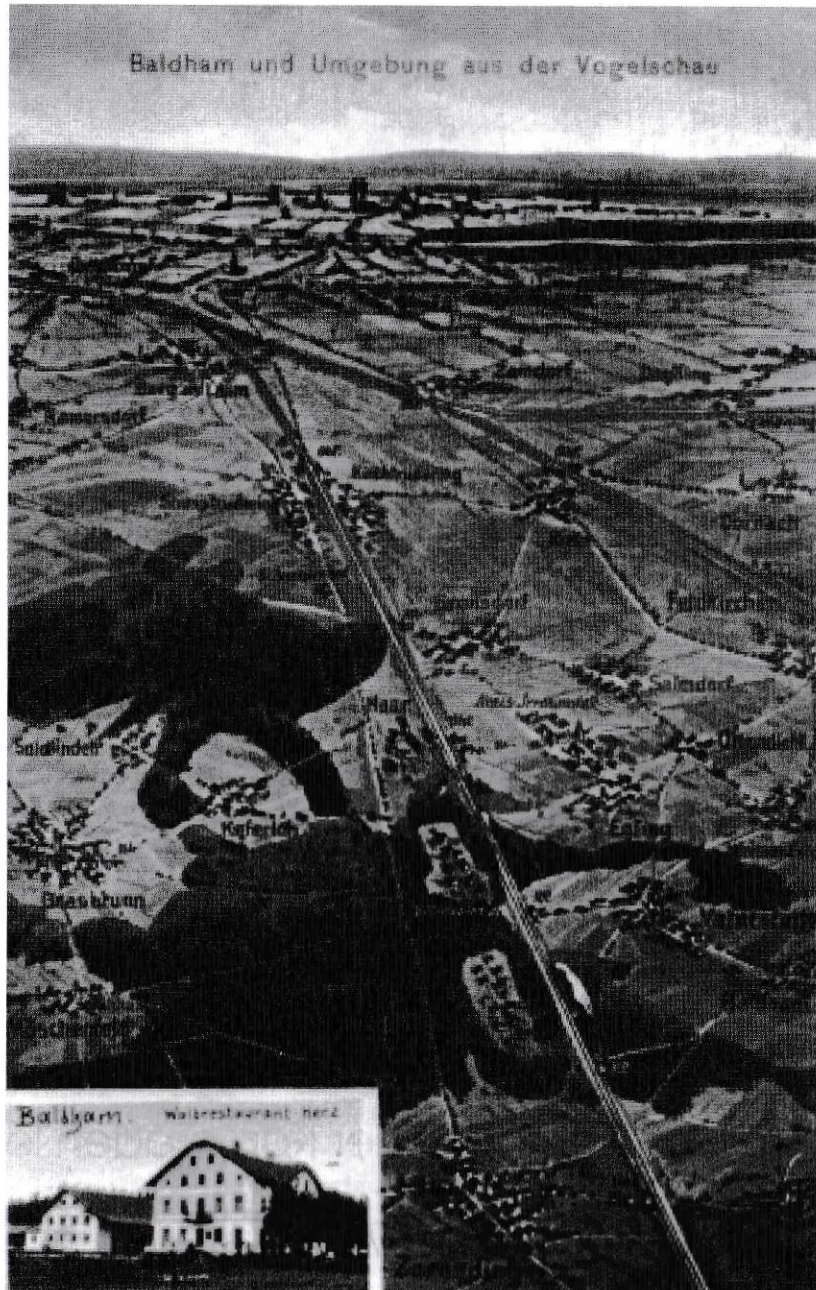
Feuerwehr - früher und jetzt

Geschichte der Feuerwehr Baldham

Die Feuerwehr ist für uns heutige Menschen ein selbstverständlicher Bestandteil unserer Gesellschaft. Wir nehmen es als ganz natürlich und normal hin, daß in einem Katastrophenfall alle Feuerwehren der eigenen und der umliegenden Gemeinden in kürzester Zeit zur Stelle und einsatzfähig sind. Das war aber nicht immer so - die Einrichtung der Institution „Feuerwehr“ geschah erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts.



Die Mannschaft der Baldhamer Feuerwehr in den Jahren 1932 - 1940



Baldham und Umgebung aus der Vogelschau

In bezug auf Brandverhütung gab es schon früh Gesetze und Verordnungen, die Vorschriften darüber enthielten, was alles erlaubt und nicht erlaubt war und welche Maßnahmen zur Verhütung von Bränden vorgeschrieben waren. Das wohl älteste dieser Gesetze stammt bereits aus dem 9. Jahrhundert. Bedingt durch die zum Hausbau verwendeten Materialien waren die Verordnungen und Gesetze ziemlich streng; man braucht sich nur einmal die einschlägigen Gesetze anzusehen, beispielsweise folgenden Auszug aus der 1657 in Bayern ergangenen Polizeiverordnung: *„Es soll ein jeder Untertan seine Kienofen, Schlot, Rauchfang, Herd und andere Feuerstätt jederzeit sauberhalten, diesselben, so oft es die Notdurft erfordert, fleißig kehren und reinigen lassen. Ingleichen soll man sonderlich bei nächtlicher Weil in die Ställe, Städel oder andere gefährliche Ort kein Licht anders denn in einer wohlverwahrten Laterne, auch kein Feuer außerhalb des Hauses über die Gassen oder Hof anders, denn in irdenen oder eisernen Geschirren haben. So soll in Häusern an sorglichen Orten Heu und Stroh, Püschel oder Reiß, zulegen nit gestattet werden. Und soll sonderlich das Holz nit mit großen Haufen, sondern allein soviel als man ungefähr auf einen Monat lang bedarf in die Häuser, das andere außerhalb derselben an unschädliche, ungefährliche Ort gelegt werden Und nachdem die Brunsten vielmals von den Malz- und Breuhäusern, Backöfen, Hanf- oder Flachs-Arbeit, Laugenwäschen und dergleichen großen Feuerungen entstehen, so soll forthin keinem Stadel oder anderm sorglichen Ort zu nahe kein Malz, Dörre oder Breuhaus gebaut, auch die, so schon an gefährlichen Orten gebauet wären, fürderhin wieder abgeschafft werden, desgleichen die Backöfen nit oben in die Häuser oder an die Ställe oder Scheuern, oder da Heu und Stroh verwahret liegt, sondern das Feuer keinen Schaden tun mag, gesetzt, wie auch ebner Gestalt die Laugwäschen an vermauerten, oder sonsten für Feuersgefahr wohlversehenen Orten, desgleichen Metzger oder Häcker Schmalz und Unschlitt schmelzen, auch die Sailer, Kärchschmir ausmachen an gewissen und ungefährlichen von jedes Orts Obrigkeit dazu verordneten und bescheidenen Plätzen bei ernstlicher Straf beschehen soll.“*

Ab dem 13. Jahrhundert gab es in Deutschland erstmals eine Feuer- und Löschverordnung, in der die Hilfspflicht der Handwerker mit ihrem jeweiligen Handwerkszeug (Zuber, Äxte, ...) geregelt wurde. Daneben waren aber auch immer Zusammengehörigkeitsgefühl und Nachbarschaftshilfe groß geschrieben; das mußte auch sein, da wegen der offenen Beleuchtung, die aus Kienspänen, Kerzen etc. bestand, und der offenen Brennstellen die Feuergefahr für die benachbarten Häuser mit ihren Stroh- und Schindeldächern ungeheuer groß war. Das 12. bis 14. Jahrhundert war denn auch die Epoche der

großen Stadtbrände. Zum Schutz der Städte wurden Feuerwächter auf Kirchtürmen eingesetzt, die Nachtwächter machten Feuerpatrouillen.

Inzwischen wurden die Geräte zur Feuerbekämpfung weiterentwickelt: im 17. Jahrhundert gab es dann Lederschläuche und Saug- und Druckspritzen mit Windkessel.

Mitte des 18. Jahrhunderts wurden die ersten **Lösch- und Rettungstrupps** gegründet; der Name Feuer-“Wehr“ wurde in der Mitte des 19. Jahrhunderts geprägt. In immer mehr Städten und kleineren Orten fanden sich freiwillig Männer zu einer Feuerwehr zusammen. Die technische Ausrüstung war natürlich noch sehr bescheiden - im allgemeinen standen Pferdefuhrwerke und handgezogene Löschspritzen zur Verfügung.

Und wie sah es zu dieser Zeit in unserer Gegend aus?

Im Jahre **1616** war der „**Codex Maximilianus**“ (der Wortlaut ist am Ende des Artikels aufgeführt) oder das „Landrecht/Policey-, Gerichts-, Malefiz- und andere Ordnungen der Fürstenthumben Oberrn und Niderrn Bayrn“ erlassen worden; nach diesem Gesetz wurde seitdem das tägliche Leben geregelt. In dem „Codex Maximilianus“ war auch eine Feuer-Ordnung verzeichnet, die sehr ausführlich den Umgang mit offenem Feuer und mit leicht brennbaren Dingen vorschrieb; regelmäßige Feuerbesuchen wurden vom Amtmann des Landgerichts vorgenommen, der in Begleitung des Ortsvorstehers jedes Anwesen besichtigte. Verstöße gegen diese Ordnung wurden mit hohen Strafen geahndet; man weiß heutzutage noch von einer ganzen Anzahl von Bestrafungen von Bürgern unserer Gegend wegen Verstößen gegen die „Verwahrung des Feuers“: da wurden im Jahre 1737 wegen einer „unsauberen Kuchl“ einige Einwohner (darunter z. B. auch der Mathias Zehetmayr von Baltham) zu einer Strafe von 34 Kreuzer verurteilt; bei anderen wurden folgende Dinge beanstandet: „einige Klumpen in der Kuchlwand gefunden, wodurch der Wind gehen könnte“, „eine unsaubere Rauchhütten ...“, „neben der Feuerhütten Stroh gefunden“, „mit keiner Laterne, sondern mit Spanholz im Hause angetroffen“. Trotz der sehr strengen Vorschriften und Gesetze, durch die der sorgfältige Umgang mit dem Feuer weitgehend geregelt werden konnte, bestand aber immer große Hilflosigkeit gegenüber den Naturgewalten.

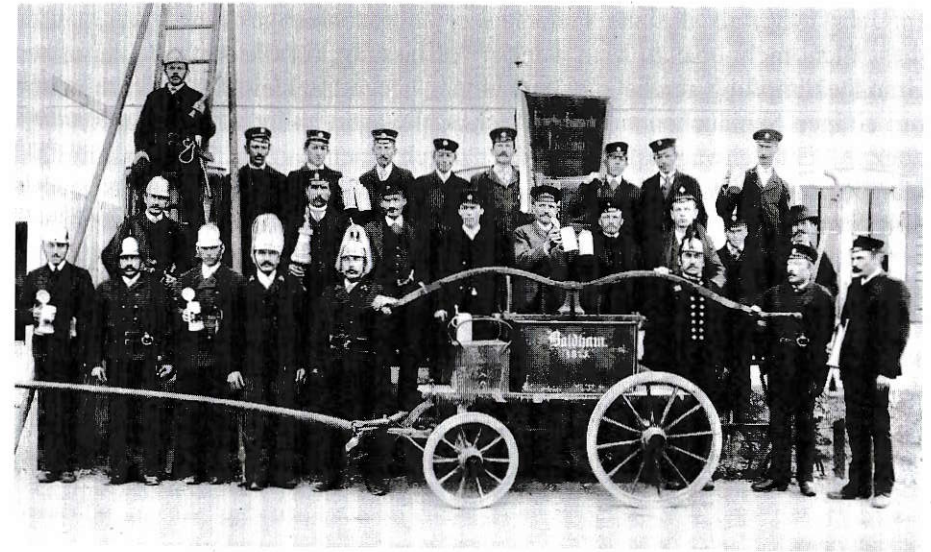
So brachte das **Jahr 1861** (andere Quellen sprechen vom Jahr 1862) für **Baldham ein großes Unglück**. Am 17. Juni jenes Jahres brach im Dorf ein großes Feuer aus. Bei einem Gewitter schlug nachmittags ein Blitz in das Kirmair-Anwesen ein und das entstehende Feuer griff in Windeseile auf die

benachbarten Gebäude über, die, wie damals üblich, Holzoberbauten und mit Stroh gedeckte Dächer hatten. Trotz der verzweifelten Bemühungen der Bevölkerung konnte, bedingt durch den herrschenden Westwind, nicht verhindert werden, daß die Gebäude des Mesners, des Schusters, des Schweigers, des Wagners, des Benedikts, des Schmieds, des Brunnthalers und des Brandls ebenfalls vom Feuer erfaßt und vernichtet wurden. Die traurige Bilanz: 9 Anwesen waren total zerstört und Teilschäden waren an den übrigen 7 Anwesen zu verzeichnen. Und hier zeigte sich dann der Vorteil der bereits im Jahre **1820 eingeführten Feuer-Assekuranz-Versicherung**: im Jahr 1862 konnten die Brandgeschädigten mit den ihnen von der Versicherung ausbezahlten Summen ihre Höfe wieder aufbauen.

Wie 1861 in Baldham, so wurden auch zu verschiedenen Zeiten andere Nachbardörfer von verheerenden Großbränden heimgesucht, die oft einen Großteil der Ortschaften in Schutt und Asche legten. Zur Verhinderung dieser katastrophalen Brände setzten einzelne Dörfer „Löschmaschinen“ zur Brandbekämpfung ein (Parsdorf besaß bereits 1851 eine der ältesten Hand-spritzen). Beim Hausbau ging man von der Holz- auf die Ziegelbauweise über (die erste Ziegelei unserer Gegend wurde 1850 eröffnet).

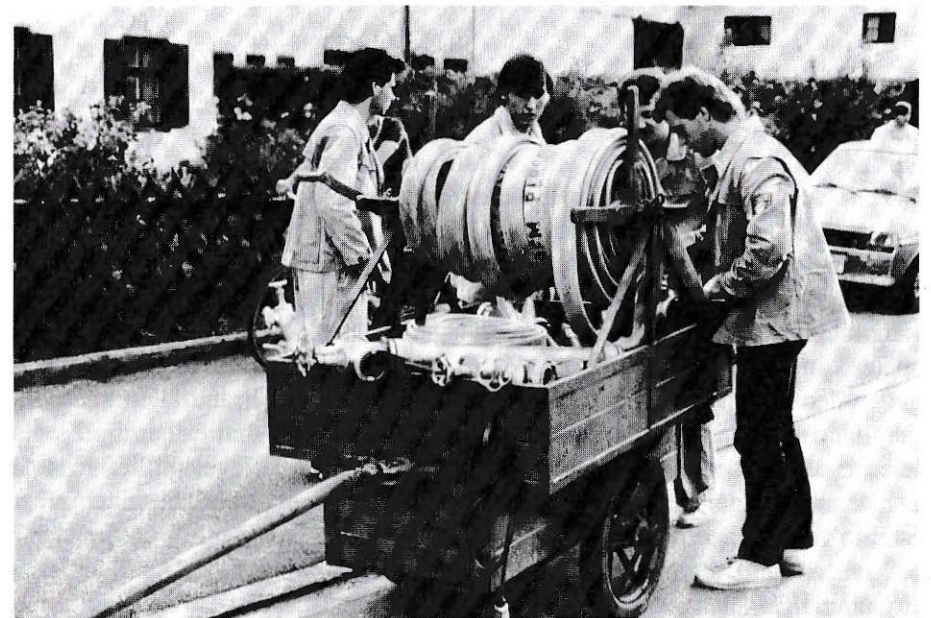
Die Ortsgemeinde Baldham schaffte bereits im Jahre 1875 ihre erste eigene „Löschmaschine“ an und baute für deren Unterbringung auf Gemeindegrund ein kleines „Feuerhaus“; dieses erste Feuerhaus des Ortes Baldham stand etwa in der Mitte der Ortschaft auf damaligem Gemeindegrund (etwa 5 Meter hinter unserem Maibaum). Das 1875 dort erbaute Feuerhaus wurde um 1930 wegen Baufälligkeit und Platzmangel abgebrochen. Um dieselbe Zeit wurde dann ein Neubau errichtet, und zwar an der Vaterstettener Straße im Obstgarten des Bauern Kaspar Schönwetter; die dazu benötigten ca. 50 qm Grund kaufte und stiftete der Wirt Stefan Herz für die Baldhamer Feuerwehr. Gebaut wurde das Haus in Eigenleistung der Bauern und des Maurers Georg Auer aus Baldham. Eine offizielle Einweihung gab es damals nicht; lediglich ein paar Maß Bier wurden (ebenfalls vom Wirt) für die Helfer gestiftet. 1985 wurde auch dieses Gebäude abgebrochen und gegenüber durch den jetzigen Neubau ersetzt.

Die Feuerspritze der Baldhamer wurde später noch bei mehreren Einzelbränden eingesetzt: 1883 brannte es beim Wirt, Weber, Neumair, Schuster und Kasperl, 1884 in Zorneding beim Postwirt und beim Schwaiger, 1885 beim Auer, 1889 beim Hufschmied, 1893 beim Schwaiger, 1907 beim Kirmair, 1908 beim Zehetmair, 1911 beim Bauschmied, 1925 beim Wirt, 1945 beim Wirt,...



Die Feuerwehrleute des Dorfes Baldham im Jahre 1900

1925 wurde die alte Feuerspritze durch eine neue, vierrädrige Magirus-Handdruckspritze für Pferdezug mit Hand- und Druckwerk ersetzt, die zu einem Preis von 2200 RM erworben wurde.



Alter Schlauchwagen

Im Jahr 1950, als die alte Feuerspritze unbrauchbar geworden war, wurde diese nicht mehr ersetzt. Man war der Auffassung, für die Aufgabe der ersten Brandbekämpfung reiche die vorhandene Hochdruckleitung in Verbindung mit einigen Schläuchen auf einem Schlauchwagen völlig aus. Dieser handgezogene Schlauchwagen konnte später durch einen an eine Zugmaschine anhängbaren Wagen (TSA) ersetzt werden, den die Vaterstettener Feuerwehr 1985 den Baldhamern großzügigerweise überlassen hatte.



Der von der Vaterstettener Feuerwehr zur Verfügung gestellte Anhänger (TSA).

Zur besseren Ausbildung der Löschmannschaften wurden bald nach 1860 im ganzen Land „Freiwillige Feuerwehren“ gegründet: die erste in unserem Landkreis 1869 in Grafing, die nächsten 1871 in Anzing und in Parsdorf; später kamen noch andere hinzu. Man wollte in gemeinsamen Organisationen gegen den „roten Hahn“ kämpfen, die Hilflosigkeit bei Brandfällen überwinden. Und vermutlich hatte ab da der tönerner rote Hahn, den früher die Ziegeleien einem Brandgeschädigten beim Kauf neuer Dachziegel mitlieferte und der dann auf dem First des Neubaus angebracht wurde, als abergläubischer Schutz vor einem erneuten Brand ausgedient.

Im Jahr 1874 erließ das königliche Bezirksamt Ebersberg eine **Löschordnung**, durch die eine Verpflichtung für alle männlichen Ortsbewohner vom

18. bis zum 55. Lebensjahr ausgesprochen wurde und in der zugleich 11 Feuerlöschbezirke gebildet wurden. Baldham kam damit zum Feuerlöschbezirk Parsdorf. In dieser Löschordnung waren regelmäßige Pflichtübungen der Mitglieder vorgesehen und zwar 2mal jährlich.

Die „Freiwillige Feuerwehr Baldham“ wurde am 10.4.1896 gegründet; sie bestand aus 28 Mitgliedern (natürlich waren dies alles damals noch Männer - heute findet man hier und da auch weibliche Mitglieder bei den Freiwilligen Feuerwehren). Die erste Ausstattung bestand aus 1 Druckspritze (die bereits erwähnte „fahrbare Löschmaschine“) und 60 m Hanfschlauch. Aus einer Statistik des Jahres 1901 geht hervor, daß neben dieser Ausstattung noch folgende Ausrüstungsgegenstände vorhanden waren: 20 Helme, 28 Mützen, 6 Gurte, 4 Beile und 1 Signalhorn. Der erste Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Baldham war Josef Hauk, der bis 1919 dieses Amt innehatte. Der heutige Kommandant, Manfred Vodermaier, ist der 8. in dieser Stellung.

Im Jahr 1936 verlor die Freiwillige Feuerwehr Baldham, genauso wie die Wehren der Orte Neufahrn, Purfing, Vaterstetten und Weißenfeld, ihre Selbstständigkeit und wurde eine Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr Parsdorf. Damit „übernahm“ auch Parsdorf das Grundstück mit dem Feuerwehrhaus.

1943-1945, im 2. Weltkrieg, wurden der Freiwilligen Feuerwehr noch zusätzliche Aufgaben zugewiesen. Sie mußte Brandwachen stellen, Löscheinätze in anderen Orten (auch in München) nach Bombenangriffen tätigen und im Gelände Streifendienst zur Ergreifung flüchtender Kriegsgefangener und abgesprungener feindlicher Bombenflieger machen. Die zum Notdienst eingesetzten Ergänzungskräfte wurden durch Schulungen ausgebildet, die Feuerwehren mußten Ausbildungen bzw. Übungen durchführen und zwar jede Woche 2 Stunden lang diejenigen Feuerwehren, die über eine Kraftspritze verfügten, und alle zwei Wochen diejenigen, die nur mit Handdruckspritzen ausgerüstet waren. Für Luftschutzmaßnahmen wurden Befehlsstäbe gebildet: Ortsführer, Luftschutzblockwart, Feuerwehrführer.

Heute sind die einzelnen Feuerwehren in **Verbänden** organisiert, die die Interessen der Gemeinden als Träger der öffentlichen Einrichtung „Feuerwehr“ für die Bewältigung der Pflichtaufgaben „Brandschutz“ und „technische Hilfeleistung“ vertreten und ihnen ein Mitspracherecht gewährleisten. Die Gemeinde Vaterstetten ist dabei mit allen Feuerwehren ihrer Orte Mitglied im Kreisfeuerwehrverband Ebersberg und bezahlt derzeit DM 5.- pro aktives Mitglied (wovon dem Kreisfeuerwehrverband nur ein geringer

Teil verbleibt; der Rest muß an die übergeordneten Verbände abgeführt werden). Erst vor kurzer Zeit, nämlich am 11.3.1995 wurde in Ebersberg der Bezirksfeuerwehrverband Oberbayern wieder gegründet, nachdem in der Nachkriegszeit die vom NS-Regime aufgelösten Feuerwehrverbände nach dem Willen der amerikanischen Militärregierung nicht wieder errichtet werden durften und die Belange der Feuerwehr „nur“ von sogenannten Sprechern der Feuerwehren vertreten werden konnten. Mit der Einrichtung des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern wurde nunmehr die Möglichkeit gegeben, die Interessen der Kreisfeuerwehrverbände im Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. (gegründet im Jahr 1993) und damit im Deutschen Feuerwehrverband wahrzunehmen. Derzeit gibt es auf Bezirksebene 4 Verbände, nämlich neben Oberbayern noch Niederbayern, Mittelfranken und Schwaben.



Wasserräder im Dorf

Eng mit der Geschichte der Gründung der Feuerwehr hängt die **Geschichte der Wasserversorgung von Baldham** zusammen: Bis 1850 gab es den alten Dorfweiher, der einerseits als Viehtränke diente, andererseits als Wasserspeicher. Der alte Weiher war sehr zum Leidwesen der geplagten Dorfbewohner Tummelplatz von allerlei Ungeziefer (speziell Mücken) und es sammelte sich dort Unrat und Gestank. Durch den Bau eines zweiten Brunnens im Dorf wurde dieser Weiher dann nicht mehr benötigt und zugeschüttet. Der Dorfbrunnen war ein alter Schöpfbrunnen, aus dem das Wasser für den täglichen Bedarf der Dorfbewohner (immerhin 6 cbm im Sommer und 4 cbm im Winter) mühselig mit Eimer und Seil herausgezogen werden mußte. Im Jahre 1896 wollte die Ortsgemeinde Baldham eine zentrale Wasserversorgung errichten und damit auch einem Dorfbrand wie dem erwähnten von 1861 vorbeugen. Doch es ergaben sich zunächst große Schwierigkeiten hinsichtlich Genehmigung und Finanzierung. Nach deren Beseitigung wurden zum Preis von 7700 RM eine Wasserreserve mit 9m Höhe und einem Fassungsvermögen von 100 cbm Wasser, zwei Brunnen mit Windmotoren und eine 400 m lange Rohrleitung mit 3 Hydranten gebaut. Die beiden Windflügel der Wasserpumpen prägten bald das Ortsbild von Baldham, überragten sie doch sogar noch den Kirchturm. Bei dieser fortschrittlichen Wasserversorgung ergaben sich aber dennoch zeitweise Schwierigkeiten: zu Zeiten geringer Luftbewe-

gung pumpten die Windflügel nicht genügend Wasser in die Reserve. Aber auch das bekamen die Baldhamer in Griff: die Dampfmaschine der Brennerei wurde zum Wasserpumpen eingesetzt; später wurde diese durch einen Elektromotor ersetzt. Als 1907 die Brennerei Baldham gebaut wurde, wurde die Ortschaft Baldham vom Brennereibrunnen, der eine Tiefe von 22 m hat, über die erwähnte Wasserreserve mit Trinkwasser versorgt. Erst als im Jahre 1952 die Dorfwasserleitungen von Baldham, Vaterstetten und Parsdorf zusammengeschlossen wurden, verschwand bis 1968 die damit entbehrlich gewordene Wasserreserve; die Windräder waren bereits 1907 abgebaut worden.

Im Jahre 1984 wurde der **Verein „Freiwillige Feuerwehr Baldham“** gegründet; er ist seit dem 16.2.1984 im Vereinsregister des Amtsgerichts Ebersberg eingetragen. Im Verein zusammengeschlossen sind einerseits alle Aktiven der Feuerwehr und andererseits auch Freunde und Förderer; derzeit besteht der Verein aus 92 männlichen und 24 weiblichen Mitgliedern. Der 1. Vorsitzende des Vereins war von der Gründung bis 1985 Martin Stockmayr, von 1985 bis 1994 Hermann Vodermair, seither Josef Schmid.

Wenn auch naturgemäß die vordringlichste Aufgabe der Feuerwehr darin besteht, Hilfe bei Feuergefahr und anderen Notfällen zu leisten, so hat sie daneben auch noch eine Repräsentationspflicht bei kirchlichen, gemeindlichen oder volkstümlichen Festen, die der Verein gerne wahrnimmt. Die Baldhamer Feuerwehr ist Veranstalter der im Dorf jährlich stattfindenden sommerlichen Bierfeste, die bei der Bevölkerung immer wieder großen Anklang finden und gerne besucht werden. Für die Vereinsmitglieder werden Ausflüge und Theaterbesuche veranstaltet, ebenso wie gemeinsame Skifahrten und gesellige Abende. Der alte Brauch des Aufstellens eines Hochzeitsbaumes bei jungen Brautpaaren (in den letzten 10 Jahren waren es immerhin 6 Bäume, die errichtet wurden) wird ebenso gepflegt wie Kameradschaftstreffen mit anderen Feuerwehren und Teilnahme auch an deren Veranstaltungen.

Am 1. Juni des Jahres 1986 erhielt die Freiwillige Feuerwehr Baldham aus Anlaß des 90-jährigen Bestehens eine eigene Vereinsfahne. Die große Festfolge der **Fahnenweihe**, die sich vom 30. Mai (mit einem Bierfest) über den 31. Mai (mit einem Festabend) bis zum 1. Juni hinzog, gipfelte dann in der großen Feier der Fahnenweihe. Die Baldhamer Feuerwehr hatte dazu den „großen Bruder“, nämlich die Freiwillige Feuerwehr Vaterstetten, als Patenverein gewinnen können. Dazu hatte es eines (für die Zuschauer) vergnüg-

chen Nachmittags mit dem Patenbitten bedurft, bei dem die Vorstandsmitglieder und der Fähnrich Sepp Haas, sowie die Fahnenmutter Margarete Vodermaier und die Fahnenbraut Christine Hauk verschiedenen „Prüfungen“ bzgl. des servierten Essens und der (un)bequemen Haltung unterzogen wurden. Das „Menü“, das den Kandidaten am 1.3.1986 nach ihrem in launige Verse gekleideten Bitten um die Patenschaft in der Sportgaststätte Vaterstetten serviert wurde, bestand aus gezuckerter Brotsuppe, Makkaroni mit Marmelade (die mit einem Löffel gegessen werden mußten), 75prozentigem Schnaps, in Peperoni eingelegtem Filet, unangemachtem Salat, sehr gut ausgereiftem Käse und Kaffee und Kuchen mit Essiggurken und Löwensenf. Das alles mußte im Knien auf einem Holzschet verzehrt werden.

Nach dem erfolgreichen Absolvieren aller auferlegten Prüfungen erachteten die Vaterstettener dann die Baldhamer als ihrer Patenschaft und Unterstützung würdig.



Fahnenweihe 1986; Fahnenjungfrauen und Fähnrich mit Begleiter

Die Feier der Fahnenweihe fand unter reger Teilnahme mit Gästen aus nah und fern und bei herrlich strahlendem Wetter auf der Wiese des Anwesens von Gregor Vodermaier statt. Die Pfarrer beider Konfessionen, Herr Pfarrer Schmucker von „Zum kostbaren Blut Christi“ in Vaterstetten, und Herr Pfarrer Haffner von der Petrikirche in Baldham, vollzogen den feierlichen Akt der Segnung, während die 12 Fahnenjungfrauen (Sonja Sedlmeir, Brigitte

und Irmgard Krätzl, Sonja Polster, Christine Grill, Petra Kreitmaier, Elke Gegenfurtner, Evi Gruber, Petra Vodermaier, Erika Dirscherl, Sabine Vodermaier und Petra Blüml) die Fahne ausgebreitet hielten. Die eine Seite der Fahne trägt das Bild der Baldhamer Dorfkirche und die Inschrift „Freiwillige Feuerwehr Baldham“ mit den Jahreszahlen 1896 und 1986, die andere Seite ein Bildnis des Hl. Florian und das Motto der Feuerwehr „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“. Für die neue Fahne wurden traditionsgemäß 5 Fahnenbänder gestiftet, je eines von der Fahnenmutter, der Fahnenbraut und den Fahnenjungfrauen, außerdem eines des Patenvereins; das Totenband wurde von der Gemeinde gestellt.

Seitdem wird die Fahne durch den Fähnrich Sepp Haas bei allen offiziellen Veranstaltungen mitgeführt. Ebenso begleitet sie die verstorbenen Mitglieder der Baldhamer Feuerwehr auf ihrem letzten Weg.



Aufstellen des ersten Maibaums.

Im Jahr 1989 fand das nächste große Ereignis statt, nämlich die Errichtung des **ersten Maibaums in Baldham-Dorf**. Viele Vorarbeiten waren dazu nötig, an denen sich die Einwohner des Dorfes und andere Freunde der FFW Baldham äußerst rege beteiligten, angefangen von vielen Geld- und Sachspenden über freiwillige Mitarbeit bis hin zur Bewachung des Maibaums. In den letzten Tagen des April zeigte sich dann, daß die Bewachung nötig und

auch effektiv war: Maibaumdiebe, die versucht hatten, den Baum zu stehlen, mußten unverrichteter Dinge abziehen. Und so konnte er am 1. Mai 1989 von den Helfern per Hand mit „Schwalberln“ aufgestellt werden. Im Jahr 1995 wurde der Maibaum dann traditionsgemäß durch einen neuen ersetzt, der wiederum liebevoll von freiwilligen Helfern hergerichtet und genauso schön wie der erste wurde; er trägt auch die gleichen schönen Zunftzeichen, die den ersten schon zierten. Und wieder war in den 6 Wochen vor dem Aufstellen am 30. April der gut verwahrte Maibaum und das zugehörige Wachstüberl Ziel vieler Leute, die sich in geselliger Runde amüsieren beziehungsweise auch wiederum Möglichkeiten zum Stehlen auskundschaften wollten. Und auch diesmal wurden Maibaumdiebe (die Weißenfelder Maibaumfreunde) erfolgreich am Klauen des Baumes gehindert und der neue Baum konnte wiederum ohne irgendwelche Zwischenfälle von Hand aufgestellt werden. Daß die Aktion auch wieder mit einem großen Fest begangen wurde, versteht sich von selbst.



Das 1. Mehrzweckfahrzeug der Feuerwehr Baldham

Das Jahr 1993 brachte für das Engagement der aktiven Mitglieder der FFW Baldham eine große, einschneidende Neuerung: im September wurde den Baldhamern von der Parsdorfer Wehr ein Mehrzweckfahrzeug zur Verfügung gestellt und kurze Zeit später erhielt Baldham dann auch Funkwecker für „stillen Alarm“. Damit waren nunmehr die Voraussetzungen für **aktive Mitarbeit und Mithilfe bei Einsätzen auch außerhalb des Dorfes** gegeben.

Hatte die Verbindung der Vaterstettener mit der Baldhamer Feuerwehr bis dahin hauptsächlich darin bestanden, bei Vereinsveranstaltungen und in der Ausbildung der aktiven Mitglieder zusammenzuarbeiten, so konnten die Vaterstettener ab da auf die echte Mithilfe der Baldhamer bei Einsätzen zählen. Damit wurde auch die Einbeziehung der FFW Baldham in das Schulungsprogramm der Vaterstettener verstärkt und die Baldhamer leisten ihren Anteil bezüglich Teilnahme an Ausbildung, Lehrgängen, Schulungen und dergleichen. Jedes Jahr absolviert eine Baldhamer Gruppe die Prüfungen für die Leistungsabzeichen. Im vergangenen Jahr legte außerdem auch eine Gruppe von Baldhamern die erste Prüfung für „Technische Hilfeleistung“ ab.

Im **Bericht des Kommandanten für das vergangene Jahr** liest sich das z.B. dann so:

„Im Laufe des Jahres 1995 erbrachten die Baldhamer Feuerwehrler folgende Leistungen:

30 Arbeitsstunden für Fahrzeugpflege etc.,

14 Übungen mit Schulungen,

1 Alarmübung,

233 Übungsstunden mit den Themen Gefahrgut, Saugen aus Gewässern, Funk-Alarmierung, Brandermittlung, Hydrantenüberprüfung, ...

Daneben waren die Baldhamer bei 33 Einsätzen mit insgesamt 139 Einsatzstunden beteiligt.

Das waren:

15 Brandeinsätze (= 4 Wohnhausbrände, 1 Kaminbrand, 5 Waldbrände, 1 Stoppelfeldbrand, 2 Containerbrände, 1 PKW-Brand, 1 angebranntes Essen)

und 18 Einsätze mit technischer Hilfeleistung

(= 5 Verkehrsunfälle, 3 Ölspuren, 2 Sturmschäden, 1 Person im Aufzug, 1 Gefahrgutunfall, 6 Wasserschäden).

Die Altersstruktur der 34 Aktiven der Baldhamer Feuerwehr (inklusive der 4 Anwärter) stellt sich folgendermaßen dar:

16 - 26 Jahre: 7 Männer

27 - 40 Jahre: 15 Männer

41 - 50 Jahre: 7 Männer

51 - 60 Jahre: 5 Männer

Man sieht also, daß alle Jahrgänge der männlichen Dorfbevölkerung in der Feuerwehr vertreten sind, sich alle solidarisch für die Belange und den Schutz der Allgemeinheit zeigen und damit die Kameradschaft unter den Generationen fördern.



Aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Baldham in Ausgeh-Uniform

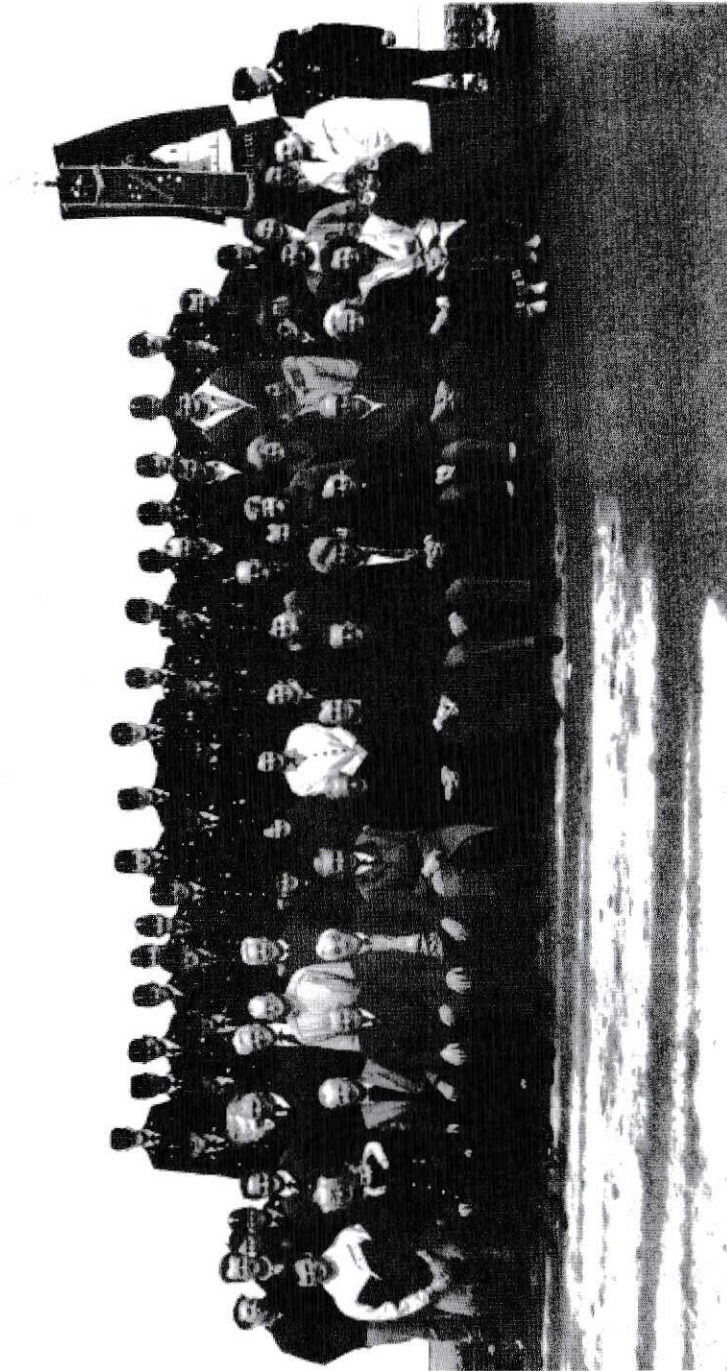
Und nunmehr steht das **100-jährige Gründungsfest** vor der Tür. Gefeiert wird am 1. und 2. Juni dieses Jahres, wengleich der „echte“ Geburtstagstermin im April liegt. Da findet dann am Samstag, dem 1. Juni, der große Festabend in der Gläserhalle in Baldham-Dorf statt, bei dem die Gruppe XANADU zum Tanz aufspielen wird. Für die uneigennützig Überlassung der Halle sei an dieser Stelle der Fa. Gläser Dank gesagt. Am Sonntag, dem 2. Juni, sind dann die Feierlichkeiten angesagt: Die angereisten befreundeten Vereine werden ab 8 Uhr empfangen und begrüßt und stellen sich dann um 9 Uhr 30 zum Kirchengzug auf. Der Festgottesdienst findet um 10 Uhr statt. Nach dem großen Festzug durch Baldham-Dorf steht ein gemeinsames Mittagessen auf dem Programm. Eine gesellige Kaffeerunde, ebenfalls in der Gläserhalle, wird sich daran anschließen. Mit der Überreichung der Erinnerungsgaben klingt dann am Nachmittag der offizielle Teil des Festes aus, was aber nicht besagt, daß die Gäste heimgeschickt werden. Aus Erfahrung weiß man, daß dann noch lange nicht Schluß mit dem Feiern ist und wenn die

Stimmung gut ist, wird sich das Fest noch bis in die späten Abendstunden hinziehen.

Anmerkung:

Der Text in dem erwähnten „Codex Maximilianeus“, der den Umgang mit offenem Feuer und mit brennbaren Materialien regelte (Buch III Tit. XII Art. III), lautet:

... ein jeder Haußvatter gewarnet sein, nit allein die Feurstatt ... oder Rauchfäng fleißig machen, verwahren und zu gebüender zeit säubern zu lassen, sonder auch sonsten bey seinem Haußgesind die fürsehung zu thuen, daß man gewahrsam mit dem Feuer umbehe, Heu, Stro, Schaiten und dergleichen so weit es möglich von den Feurstätten hindan lege, die haisse Aschen weder in hültzene Geschirr einfasse oder auf hültzene Böden schütte, keine Scheitter in den Oefen, sonderlich under oder nahend bey den Ofenlöchern abdörre, offt zu den Spänen, die man hinder dem Ofen dörret, schau, die Gluet auff dem Herd, auch in den Oefen, bevorab, wann starcke Wind sein, also verwahre, daß dabey kein gefahr sey und der Wind nit etwan die Gluet in andere gefährliche ort werffe. Item auch an den orten, wo man die Kertzen haben kan, nicht gestatte, daß man mit angezündten Spänen in die Ställ, Städel oder dergleichen ort, wo Heu, Stro und andere leichtlich brinnende sachen sein, gehe, sondern an solche ort Liechter in Laternen oder da man je die Kertzen nicht haben kan, sonsten an solchen orten die Liechtspän desto gewahrsamer gebrauche ... Wo aber jemandt so hinlässig sein würdet, daß durch sein verwarlosung oder der seinigen jemandt schaden geschicht, soll er nit allein nach der Ordnung des Rechten dem beschädigten solchen erstatten, sondern auch noch darzu ... von der Obrigkeit unnachlässiglich, sonderlich aber die Ehehalten (Gesinde), welche das Feuer verwarlosen, am Leibe gestrafft werden.



Die Vereins-Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Baldham im Jahr 1996

Die bisherigen Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Baldham:

- | | |
|------------------------------------|-------------|
| 1. Josef Hauk, Millimann | 1896 - 1919 |
| 2. Josef Vodermair, Casperlbauer | 1919 - 1924 |
| 3. Josef Schachtner, Benedikt | 1924 - 1932 |
| 4. Kaspar Schönwetter, Brunnthaler | 1932 - 1940 |
| 5. Hans Auer, Wagner | 1940 - 1973 |
| 6. Hans Hackl jun., Zehetmair | 1973 - 1979 |
| 7. Josef Schmid, Schmidbauer | 1979 - 1994 |
| 8. Manfred Vodermair, Casperlbauer | ab 1994 |

Die bisherigen Vorstände der Freiwilligen Feuerwehr Baldham e. V.

Eintrag ins Vereinsregister am: 10.04.84

- | | |
|----------------------|-------------|
| 1. Martin Stockmayr | 1984 - 1985 |
| 2. Hermann Vodermair | 1985 - 1994 |
| 3. Josef Schmid | ab 1994 |

**Liste der
Alt-Mitglieder
der Freiwilligen
Feuerwehr
Baldham,
die schon
vor 1940
der Wehr
angehörten:**

1. Auer Johann , Landwirt, Wehrführer
2. Herz Andreas, Bauer
3. Herz Stefan, Landwirt
4. Dietrich Christof, Schmiedmeister
5. Dietrich Johann, Schmied
6. Bonnet Fritz, Bauer
7. Vodermair Lorenz, Landwirt
8. Vodermair Martin, Bauer
9. Vodermair Jakob, Bauer
10. Silberg Josef, Bauer
11. Auer Georg, Maurer
12. Hauk Thaddäus, Bauer, Zugführer
13. Tristl Josef, Maurer
14. Schmid Josef, Bauer, Zugführer
15. Schmid Ferdinand, Bauerssohn
16. Geisberger Georg, Milchfahrer
17. Hauk Josef, Bauerssohn
18. Vodermair Josef, Bauerssohn
19. Kaim Paul, Schlosser
20. Pfeiffer Georg, Bauer
21. Franz Johann, Bauer

**Liste der
Mitglieder
der Freiwilligen
Feuerwehr
Baldham
aus dem Jahre
1942:**

1. Vodermair Martin, Bauer
2. Auer Georg, Maurer
3. Franz Johann, Bauer
4. Vodermair Lorenz, Idw. Verw.
5. Kobler Gregor, Landwirt
6. Silberg Josef, Bauer
7. Dietrich Christoph, Schmiedmeister
8. Vodermair Jakob, Bauer
9. Schmid Josef, Bauer
10. Hauk Thaddäus, Bauer
11. Grill Anton, Bauer
12. Stenglein Georg, Bauer
13. Pfeiffer Georg, Bauer
14. Herz Andreas, Bauer
15. Bonnet Fritz, Bauer
16. Keim Franz Paul, Schlosser

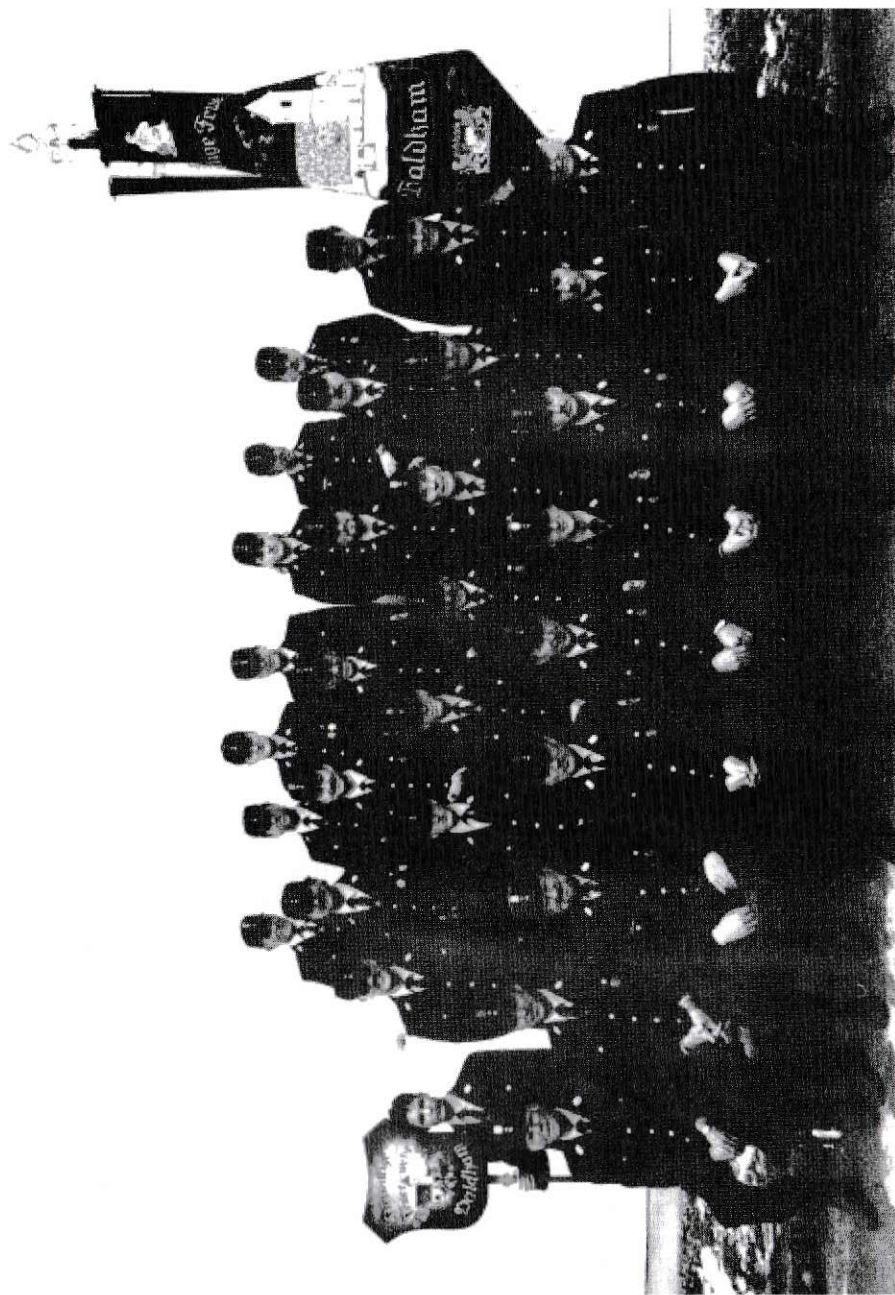
Mitglieder der aktiven Feuerwehr Baldham 1996

Amesmaier Peter
Amesmaier Stephan
Blüml Peter
Deutschmann Harald
Deutschmann Wolfgang
Drescher Erich
Flori Walter
Grill Anton
Grill Franz
Groß Christian
Haas Josef
Hackl Franz
Hackl Johann
Hasenöhr Thilo
Heigl Helmut
Hermann Hans-Peter
Hetzl Helmut
Mohaupt Manfred
Peterek Harald
Peterek Horst jun.
Schießler Andreas
Schmid Andreas
Schmid Josef
Schulz Emil
Schulz Markus

Stockmayr Martin jun.
Vodermair Gregor jun.
Vodermair Hermann
Vodermair Manfred
Vodermair Michael
Vodermair Klaus
Vodermair Lorenz jun.
Weber Manfred
Weiß Josef

passive Mitglieder

Hauk Thaddäus
Schmid Ferdinand
Till Johann
Vodermair Franz
Vodermair Gregor sen.
Vodermair Lorenz sen.
Vodermair Martin
Krätzl Peter
Peterek Horst sen.



Die aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Baldham im Jahr 1996



Bei einer Lösch-Übung

Leistungsabzeichen (Stand April 1996)

Jugendleistungsabzeichen:

Hasenöhrl Thilo, Schmid Andreas

Bronze (I):

Amesmaier Peter, Deutschmann Harald, Deutschmann Wolfgang,
Schulz Markus

Silber (II):

Mohaupt Manfred

Silber (III/1):

Flori Walter, Stockmayr Martin jun.

Gold (III/2):

Grill Franz, Heigl Helmut, Hermann Hans-Peter, Schießler Andreas

Gold-blau (III/3):

Groß Christian, Peterek Harald, Peterek Horst jun., Vodermair Michael, Weber Manfred

Gold-grün (III/4):

Hackl Franz, Vodermair Klaus, Weiß Josef

Gold-rot (III/5):

Amesmaier Stephan, Drescher Erich, Haas Josef, Hackl Johann jun., Schmid Josef, Vodermair Gregor jun., Vodermair Manfred, Vodermair Hermann,

Technische Hilfeleistung Bronze (THL 1):

Deutschmann Wolfgang, Groß Christian, Haas Josef, Hackl Franz, Heigl Helmut, Mohaupt Manfred, Vodermair Manfred, Weber Manfred

Silber (THL 2):

Peterek Harald, Schießler Andreas, Vodermair Lorenz

Gold (THL 3):

Amesmeier Stephan



Nach Abnahme der Leistungsabzeichen-Prüfung im Jahr 1994



Der Maibaum von Baldham-Dorf mit seinen Zunftzeichen

Die Freiwillige Feuerwehr Baldham bedankt sich bei allen Firmen, die hier mit ihren Spenden zum Gelingen der Festschrift beigetragen haben:

Fa. Mirandela Am Anger 3	Feinkostvertrieb 85598 Baldham	08106/33756
Fa. Cedo Kovac Am Anger 3	Spitzendreherei 85598 Baldham	08106/34504
Fa. Bavaria Natur-Darm GmbH Am Anger 3	85598 Baldham	08106/31054
Fa. Christian Groß Flurweg 3	Heizungsbaumeisterbetrieb 85598 Baldham	08106/4259
Fa. Gregor Vodermaier Vaterstettenerstr. 17	Erdbewegungen 85598 Baldham	08106/4862
Fa. Andrea Wolbring Parsdorferstr. 1a	Keramik/Töpferbedarf, Seidenmalerei 85598 Baldham	08106/33997
Fa. Eggl+Weiß Germaniastr. 12	Allianz Versicherungen 80802 München	089/332071
Fa. Alfred Unterhauser Flurweg 30	Fußbodenverlegebetrieb 85598 Baldham	08106/34320
Fa. Lettmeier Andreas Dorfplatz 3	Metzgerei 85599 Parsdorf	089/9033985
Fa. Manfred Elling GmbH Salzmesserstr. 64	Sanitär-Installation 81829 München	089/423537
Fa. MEM Boutique Karwendelplatz 3	85598 Baldham	08106/301894

Fa. Josef Tristl Parsdorferstr. 4	Bau- und Möbelschreinerei 85598 Baldham	08106/4339
Fa. Leutloff Vaterstettenerstr. 19	Insektenschutz für Fenster u. Türen n. Maß 85598 Baldham	08106/33443
Fa. Thalmeier Bahnhofstr. 2	Sanitäre Installation, Kanalbau, Zentralheiz. 85598 Baldham	08106/5921
Fa. Wolfgang Biechl Starenweg 2	Fliesenlegermeister 85591 Vaterstetten	08106/33813
Fa. Ernst Steffelmaier Purfingerstr. 5	Schlossermeister 85598 Baldham	08106/4425
Fa. Gerhard Fischbach Flurweg 30	Schreinermeister 85598 Baldham	08106/8518
Fa. Mohaupt Bahnhofstr. 2	Getränkemarkt 85598 Baldham	08106/5379
Fa. Elst Vaterstettenerstr. 9	Metzgerei 85598 Baldham	08106/301909
Fa. Jenewein Taubenstr. 19	Bodentechnik 85591 Vaterstetten	08106/5958
Fa. Forster Vaterstettenerstr. 12	Gipsformerei 85598 Baldham	08106/7383
Fa. Schulz Purfingerstr. 10	Wintergärten 85598 Baldham	08106/5822
Fa. Leit-Ramm Vaterstettenerstr. 20	Stahlschutzplanken 85598 Baldham	08106/370-0
Fa. Süd-Bohr Vaterstettenerstr. 18	Grundbaugesellschaft 85598 Baldham	08106/31515

Fa. Ach Vaterstettenerstr. 16	Metallbau 85598 Baldham	08106/33074
Fa. Hilpoltsteiner Am Anger 4	Imkerei 85598 Baldham	08106/33197
Fa. Polster GmbH Kornweg 6	Estriche 85598 Baldham	08106/8331
Fa. Blüml GmbH Kornweg 3	Bauunternehmung 85598 Baldham	08106/5821
Fa. Schweitzer & Pörtl Dorfstr. 16	Heizung-Klima-Lüftung-Gas-Wasser-Elektro 85591 Vaterstetten	08106/3630-0
Fa. Hermann Vodermair Vaterstettenerstr. 15a	Vermietung von Seminarraum 85598 Baldham	08106/7777
Fa. PCE GmbH Vaterstettenerstr. 15a	Planning-Consulting Engineering 85598 Baldham	08106/34761
Fa. Kroenke Angelika Vaterstettenerstr. 15a	Haartreff 85598 Baldham	08106/302341



Die im Jahr 1995 gewählte Vorstandschaft der FFW Baldham: Josef Schmid, Walter Flori, Josef Haas, Manfred Mohaupt, Helmut Heigl, Manfred Vodermair, Franz Hackl, Christian Groß (von links nach rechts)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Gläser-Halle



Die Freiwillige Feuerwehr Baldham bedankt sich recht herzlich bei der Familie Gläser für die großzügige Überlassung ihrer Halle für die Festlichkeiten anlässlich des 100-jährigen Gründungsfestes.

Baldham - Vaterstetten Notrufe

Feuerwehr	112
Polizei	110
Rettungsleitstelle	08106/19222
Gaswache	089/153016
Isar-Amperwerke (Stromversorgung)	089/46092-333
Polizeistation Vaterstetten	08106/33932
Rathaus- Gemeindeverwaltung	08106/383-0

Wir danken hiermit allen, die uns bei der Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung unseres Festes unterstützt haben, sowohl durch ihren persönlichen Einsatz als auch durch großzügige Spenden.

Unser Dank gilt ferner den Vereinsmitgliedern, die uns die historischen Aufnahmen überlassen haben, und den Autoren der verwendeten Quell-Literatur, insbesondere Herrn Erich Mandel.

Dank auch allen Vereinen, die ihre Teilnahme an der Festveranstaltung zugesagt haben, speziell unserem Patenverein, der Freiwilligen Feuerwehr Vaterstetten.

Herausgegeben von der Freiwilligen Feuerwehr Baldham

Auflage: 1000 Stück

Gestaltung: Franz Hackl, Helmut Heigl

Gesamtherstellung und Computer-Grafik: Franz Hackl

Repros und Fotos: Helmut Heigl

Text: Brigitte Heigl

Gedruckt auf chlorfreiem Papier